

## "Brasilien ist in der globalen Führungsetage angekommen"

*Dies ist die Einschätzung von Dr. Peter Ammon, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, im Interview mit Tópicos, nach einer Reise, die ihn im April dieses Jahres zu Konsultationen nach Brasília und anschließend zur Botschafterkonferenz in Bogotá geführt hat.*

*Der 57jährige Diplomat ist studierter Mathematiker, Physiker und promovierter Wirtschaftswissenschaftler. Mitte der 90er Jahre leitete er den Planungsstab im Bundespräsidialamt. Nach einer Tätigkeit als Wirtschaftsgesandter an der Botschaft in Washington und der siebenjährigen Leitung der Wirtschaftsabteilung des Auswärtigen Amtes sowie einer kurzen Amtszeit als deutscher Botschafter in Paris (ab 2007), wurde er im Juli 2008 von Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) als Nachfolger von Georg Boomgarden in die Schlüsselposition eines der drei beamteten Staatssekretäre im „Amt“ befördert – mit Zuständigkeiten für Wirtschafts-, Rechts- und Kulturfragen. Er ist auch mitverantwortlich für den neuen „Arbeitsstab Wirtschafts- und Finanzkrise“ im Außenministerium.*

DIE FRAGEN STELLTE: DR. UWE KAESTNER

*Tópicos: Herr Staatssekretär, wie sehen Sie den Stellenwert Brasiliens in der Region, auf internationaler Bühne und insbesondere als Partner Deutschlands?*

**Dr. Peter Ammon:** Brasilien hat eine beachtliche Entwicklung vollzogen und ist heute das politische und wirtschaftliche Gravitationszentrum in Südamerika. Von seiner Stabilität profitiert die gesamte Region. Seine regionale Führungsrolle nimmt Brasilien mit Verantwortungsbewusstsein und viel Geschick wahr, sein Bemühen um die regionale Integration halte ich für vorbildlich.

Brasilien ist inzwischen auch in der - wenn ich das einmal so sagen darf - "globalen Führungsetage" angekommen. Für die Lösung aller drängenden globalen Probleme – nehmen Sie nur die Bekämpfung des Klimawandels, das Ziel einer sicheren und nachhaltigen Energieversorgung, die Vereinbarung einer neuen internationalen Finanzmarktarchitektur ist Brasilien ein unverzichtbarer Partner.

Mit Brasilien verbindet uns eine strategische Partnerschaft, die erst im Mai letzten Jahres beim Besuch der Bundeskanzlerin in Brasilien erneuert worden ist. Gleichzeitig sucht Brasilien jedoch seine internationalen Beziehungen, v. a. im wirtschaftlichen Bereich, zu diversifizieren. So ist Brasilien z.B.

kürzlich mit der EU eine enge, und auf viele Kooperationsfelder ausgerichtete Partnerschaft eingegangen.

Wenn Deutschland seine besondere Stellung halten und das enorme Potenzial der deutsch-brasilianischen Beziehungen ausschöpfen will, müssen wir die Beziehungen weiter ausbauen. Jüngste Beispiele unserer Zusammenarbeit, wie etwa die "ecogerma 2009" oder die Einrichtung eines deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses im März in São Paulo, stimmen mich durchaus zuversichtlich: Mit der "ecogerma 2009", einer Leistungsschau der deutschen Umwelttechnologie verbunden mit einem Nachhaltigkeitskongress, haben wir in Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise ein erfolgreiches Zeichen für "green recovery" gesetzt. Nach dem Startschuss für das Wissenschafts- und Innovationshaus bereiten wir jetzt ein deutsch-brasilianisches Wissenschaftsjahr 2010 vor.

*Welche Themen waren Schwerpunkte der Konsultationen mit Ihrem brasilianischen Kollegen Generalsekretär Samuel Guimarães?*

Im Zentrum stand der Aktionsplan zur deutsch-brasilianischen strategischen Partnerschaft. Es geht dabei um die Stärkung des Multilateralismus, Kooperation in multilateralen Foren zu Sicherheitspolitik, Abrüstung und



Dr. Peter Ammon

Nichtverbreitung, Menschenrechte, Energie- und Klimapolitik, den wachsenden Wirtschaftsbeziehungen bis hin zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung und des Umweltschutzes oder in der wissenschaftlichen Forschung und technologischen Entwicklung.

Ich bin sehr zufrieden, dass wir bei der Umsetzung des Aktionsplans schon ein gutes Stück vorangekommen sind, z.B. mit den Abkommen für die Zusammenarbeit auf den Gebieten Energie, öffentliche Sicherheit, Sozialversicherung oder Rechtshilfe in Strafsachen. Natürlich haben mein Kollege und ich auch ausführlich über die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise gesprochen, die Deutschland und Brasilien in unterschiedlicher Weise getroffen hat.

*Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Luiz Inácio Lula da Silva sind Anfang April beim G-20-Gipfel in London zusammengetroffen, um Wege aus der Krise und zur besseren Kontrolle des internationalen Finanzwesens zu erörtern. Gibt es gemeinsame deutsch-brasilianische Aktivitäten, die Londoner Beschlüsse umzusetzen?*

Auf globaler Bühne ziehen wir an einem Strang, was die Krisenbewältigung und -vorbeugung durch verbesserte Finanzmarktregulierung anbetrifft. In den derzeit mit der Finanzkrise und ihren Auswirkungen besonders befassten internationalen Gremien, wie etwa den G20 und dem Financial Stability Board, arbeiten wir sehr gut mit Brasilien zusammen. Es geht darum, Eckpunkte und Rahmenbedingungen gemeinsam zu formulieren, die dann national – jeweils den eigenen Gegebenheiten entsprechend – umgesetzt

werden. Da jedes Land in anderer Weise von der Krise betroffen ist, sind naturgemäß auch jeweils unterschiedliche Maßnahmen der Regierungen erforderlich.

Mein Eindruck ist: Brasilien hat sich in der gegenwärtigen Krise als erstaunlich widerstandsfähig gezeigt. Es hat wirtschaftlich gute Voraussetzungen, um den derzeitigen Abschwung nur in vergleichsweise schwächerer Form mitzumachen. Und Brasilien dürfte auch schneller als der Durchschnitt wieder in die Wachstumsphase kommen. Auffällig war für mich auch, mit welchem Optimismus Brasilien trotz aller Probleme nach vorne blickt.

*Zu Wiederbelebung des internationalen Wirtschaftsgeschehens könnte ein baldiger Abschluss der Welthandelsrunde („Doha“) beitragen. Werden Deutschland und Brasilien hierzu Initiativen ergreifen?*

Für die Bundesregierung ist ein ausgewogener, umfassender und baldiger Abschluss der laufenden WTO-Welthandelsrunde weiterhin prioritär. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Krise. Von einem Abschluss der Doha-Runde würde ein wichtiger Impuls für die Weltkonjunktur ausgehen. Ein Abschluss wäre auch ein wichtiges Signal gegen Protektionismus. Hier sind Anstrengungen aller Partner gefragt. Deutschland und unsere Partner in der EU sind an einer Wiederaufnahme der Verhandlungen interessiert, und auch Brasilien hat sich für konstruktive Gespräche in den Verhandlungsrunden eingesetzt.

*Verfolgen Deutschland und Brasilien weiterhin ihren Wunsch nach einem*

*Ständigen Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen? Wie ist der Stand dieser Bemühungen?*

Brasilien und Deutschland stimmen ihre Bemühungen um eine Reform des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen im Rahmen der sog. G4 weiterhin eng mit Indien und Japan ab. Anfang des Jahres wurden in New York neue Verhandlungen zu dieser Frage eröffnet, es gibt da also eine neue Dynamik. Wir werden uns zusammen mit Brasilien und den anderen G4-Mitgliedern beharrlich für eine Reform einsetzen, die die Autorität und Legitimität des Sicherheitsrats stärkt. Geht es um neue Ständige Mitglieder, so sagen immer mehr Staaten, müssen Deutschland und Brasilien aufgrund ihres politischen und ökonomischen Gewichts ebenso wie ihrem konstruktiven Einsatz für den Frieden in der Welt mit dazu gehören.

*Zu welchen im Rahmen der Vereinten Nationen behandelten Themen – z.B. interne und regio-nale Konflikte, Menschenrechte, Umwelt – können Deutschland und Brasilien gemeinsam zu konkreten Lösungen beitragen?*

Wir sind uns mit Brasilien völlig einig, dass es zur Lösung von Konflikten, zur Durchsetzung der Menschenrechte und zum Schutze des Klimas globaler Bemühungen bedarf. Diese Fragen gehen alle Staaten an, und wir müssen sie gemeinsam in Angriff nehmen. Bei der Lösung von Konflikten leisten sowohl Brasilien als auch Deutschland ihren Beitrag, sei es im Rahmen diplomatischer Initiativen oder aber durch den Einsatz von Polizei und Streitkräften im Rahmen internationaler Missionen. In Afghanistan z. B. ist Deutsch-

land nicht nur drittgrößter Truppensteller, sondern auch einer der größten Geber beim zivilen Wiederaufbau.

Im übrigen messen beide Länder ihrer guten Zusammenarbeit in internationalen Menschenrechtsgremien große Bedeutung bei. Bei menschenrechtlichen Grundsatzpositionen liegen wir mit Brasilien erfreulich weit reichend beieinander. Auch die EU hat mit Brasilien einen regelmäßigen Dialog für den Austausch zu Menschenrechtsfragen etabliert.

Auch in der bilateralen Umwelt-Zusammenarbeit können beide Staaten auf eine langjährige und gute Zusammenarbeit aufbauen: Deutschland ist einer der größten Geber für den Schutz des brasilianischen Regenwaldes, arbeitet eng im Bereich Schutz der Biodiversität zusammen und zunehmend auch bei der Umsetzung von Projekten zur Reduzierung von Treibhausgasen. Auch bei den Erneuerbaren Energien sehe ich ein beiderseitiges Interesse, in Bezug auf Biotreibstoffe noch enger zu kooperieren.

*Ihre persönlichen Eindrücke von Brasília und Ihrer Lateinamerikareise insgesamt?*

Es war mein erster Besuch in Brasília seit längerem. Die Stadt ist sehr beeindruckend und die Architektur Oscar Niemeyers ein Erlebnis für sich. Die klaren Linien der Gebäude und die Übersichtlichkeit der Funktionen einzelner Stadtgebiete unterscheidet sie stark von unseren europäischen Städten.

Meine Gespräche in Brasília verliefen in einer überaus offenen und vertrauensvollen Atmosphäre, eben ein Gespräch unter Freunden. ■

ANZEIGE

## Weber & Bernardo Advogados

- Firmengründung?
- Immobilienerwerb?

**Deutschsprachige Rechtsanwaltskanzlei  
in Bralilien**

- Auswandern?
- Erbsache?

**www.weber.bernardo.nom.br • e-mail: info@weber.bernardo.nom.br  
Tel.: 005571 3242 4305**